



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Grafschaft Schaumburg

Siebern, Heinrich

Marburg, 1907

Frankenburg bei Todenmann

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97575)

- II. Hälfte des 17. Jahrh. Kreuzstraße Nr. 376, mit der Jahreszahl 1653 über dem früher rundbogigen Einfahrtstor, sechs Fach breit, zwei Geschosse, der Giebel in drei Stockwerken vorgekragt, zeigt die nach dem Dreißigjährigen Krieg geübte, nüchterne Formgebung. Dieselbe Ausbildung der **Vorkragung** bieten noch eine Reihe anderer Häuser, von denen aber nur das Enge Straße Nr. 171 wegen der vorkommenden Inschrift erwähnenswert. Diese lautet: „Ach Gott wie geht es immer zu, das mich die Leute hassen, den ich nichts thu, mir ver-gonnen und nicht es geben glichwol müssen sie leiden, das ich lebe, aber wer Gott vertraut. Soli Deo Gloria“.
- Tafel 23. Schulstraße Nr. 381. Acht Fach breit, zwei Geschosse, der Giebel in zwei Stockwerken vor-gekragt, trägt die Inschrift „DER STADT RINTELN BALLHOF AO 1669“. Die Profilierung der Füllhölzer besteht aus einem unteren Wulst mit anschließender Kehle.
- Tafel 23. Krankenhäuserstraße Nr. 344 hat profilierte Füllhölzer in der **Vorkragung**. Die kleine Nebentür, deren einer Seitenpfosten die Jahreszahl 1682 aufweist, deckt ein geschnitzter **Sturz**.
- Tafel 22. **Mühlenstraße** Nr. 188 ist durch einen malerischen Vorbau ausgezeichnet.
- Tafel 24, 2. Beckerstraße Nr. 338, ein dreigeschossiges Reihenhäuser mit einem Mittelrisalit und seitlicher Durch-fahrt, weicht von dem angegebenen Haustypus ab. Ein mehrfach gegliedertes Gurtgesims deckt die Vor-kragung, die in ähnlicher Form schon bei dem neben dem Rathaus am Markt gelegenen Gebäude erscheint. Hier liest man über dem Einfahrtstor: „SI DEUS PRO NOBIS · QUIS CONTRA NOS — ANTON HENRIC ^o MOLLENBERCI ^o BEATA FRIDERKING ANNO 1659“.
- Tafel 22. Das zweigeschossige, im Dielengeschoß 1653 massiv erbaute Haus **Am Markt** Nr. 6 nimmt gleichfalls eine Ausnahmestellung ein. Welchem Zweck es gedient, ist nicht klar. Das Vorhaus enthält eine hohe, früher mit einem Kamin ausgestattete Diele, von der nach der Straße hin zwei durch einen schmalen Gang geschiedene Läden abgetrennt sind. Darüber ist, von der Diele durch eine Treppe zugänglich, ein jetzt ausgebauten Zwischengeschoß angeordnet. Dieses hat einen die ganze Straßenfront einnehmenden Erker mit einer fortlaufenden Reihe von Fenstern, die nur durch schmale Pfosten von ganz ähnlicher Bildung, wie sie beim Rathaus beschrieben sind, voneinander getrennt werden. In den Seitenwänden sind flach-bogige Nischen ausgespart. Das Hinterhaus mit den beiden in Tonnen eingewölbten Kellern ist jetzt zu einer Bäckerei eingerichtet. Dort befindet sich die alte Herdanlage und die Treppe zum Obergeschoß, das einen mittleren Längsgang mit beiderseits angeordneten Zimmern aufweist.
- Tafel 29, Tafel 19, 2. Nennenswerte Profanbauten aus dem 18. Jahrhundert sind nicht vorhanden, doch verdienen die **Rokokotür** des Hauses Schulstraße Nr. 384 und ein vor den Toren der Stadt liegendes **Gartenhäuschen** aus der gleichen Zeit hier angeführt zu werden.

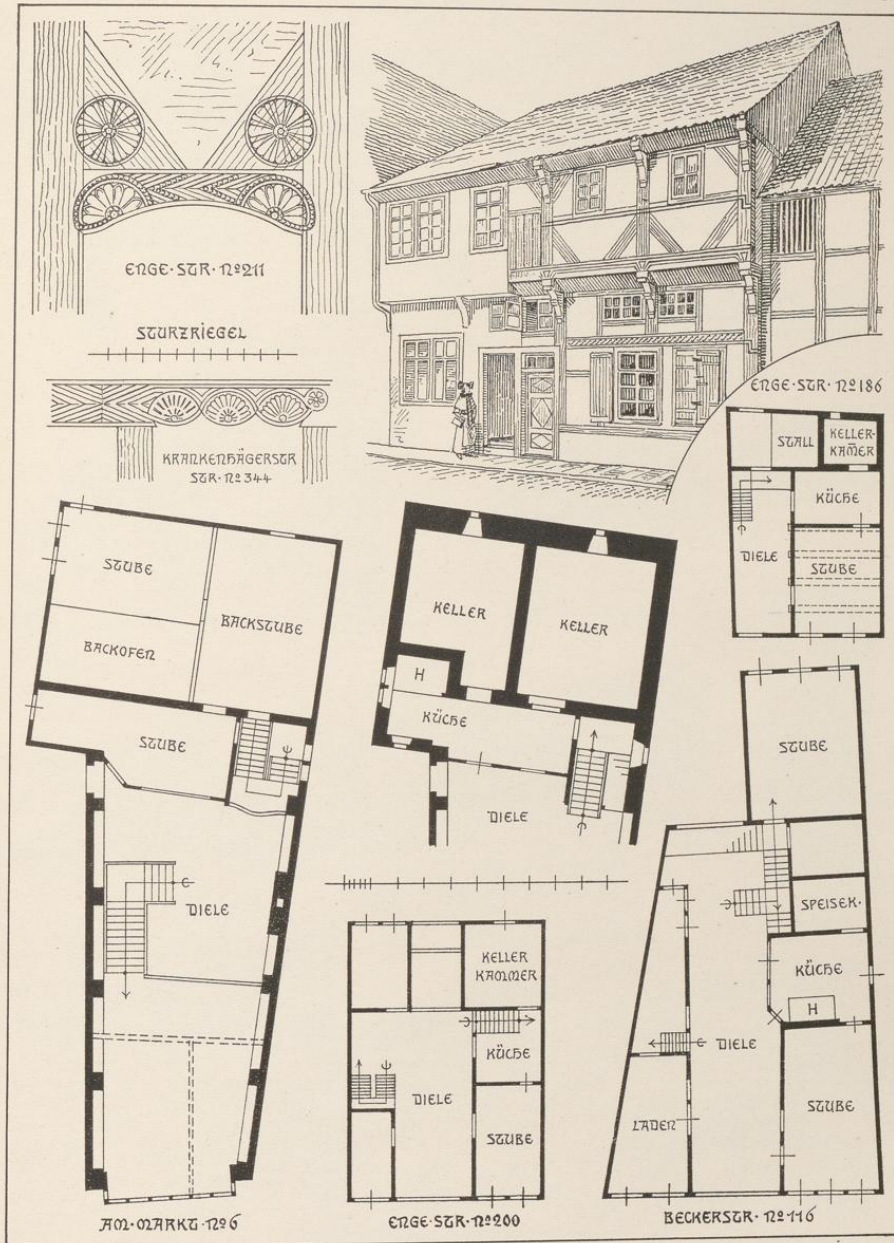
Die Frankenburg bei Todenmann.

- Tafel 30. Etwa zwei Kilometer von Rinteln entfernt, nahe bei dem Dorfe Todenmann, liegen am Abhang der Weserkette, im schattigen Buchwald verborgen, die **Ruinen einer alten Burg**, die in der Einleitung S. 4 schon erwähnt ist. Als Hünenburg bezeichnet, wurde sie lange Zeit für ein sächsisches Heerlager gehalten, bis die 1893 von Dr. Weiß und 1897 von Dr. Plath angestellten Ausgrabungen den Beweis lieferten, daß man es mit einer frühmittelalterlichen Dynastenburg zu tun hatte. Von dem höher ansteigenden Bergrücken, „Lange Wand“ genannt, ist sie durch einen Doppelgraben getrennt, wodurch eine Art Vorburg gebildet wird. Hier liegt der Eingang, hart neben dem Schutz gewährenden Bergfried. An den übrigen, steil abfallenden Seiten läßt sich nur ein einfacher Graben erkennen. Der Palas und die mit halbrunder Apsis ausgestattete, kleine Kapelle sind in die Ringmauer eingebaut. Soviel ist noch erhalten, daß der Grundriß sich klar ergibt. Es fehlt aber jede künstliche Gliederung; nach einem behauenen Werkstück sucht man vergebens. Roh, wie die Steine gebrochen, sind sie aufeinander gelegt; ein sandiger Lehm bildet das Bindemittel. Dabei ist die **Art des Mauerwerks** seltsam und altertümlich. Scharen schräggestellter Steine wechseln mit lagerrechten Schichten ab.

Rinteln

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

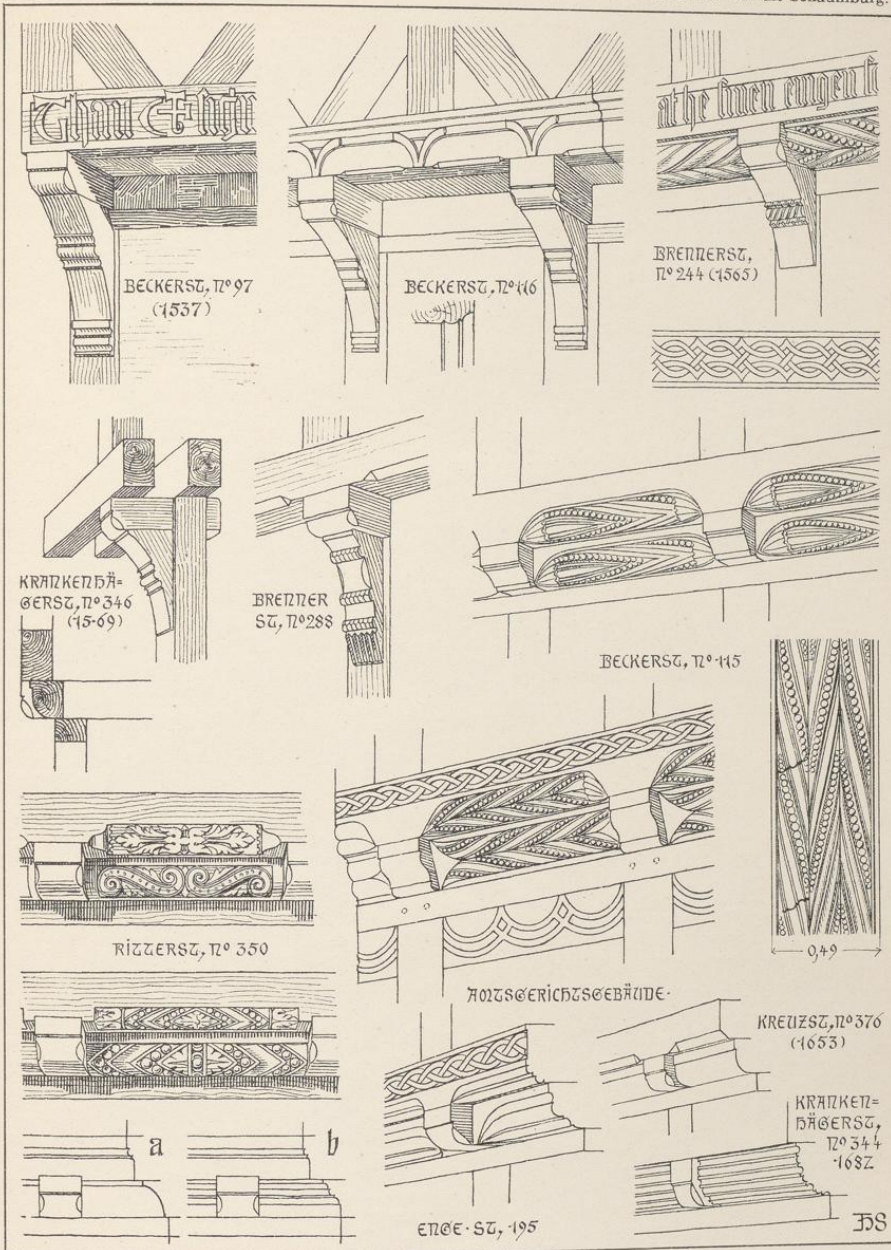
Aufnahme von H. Siebern 1905.

Bürgerhäuser

Rinteln

Regierungsbezirk Cassel

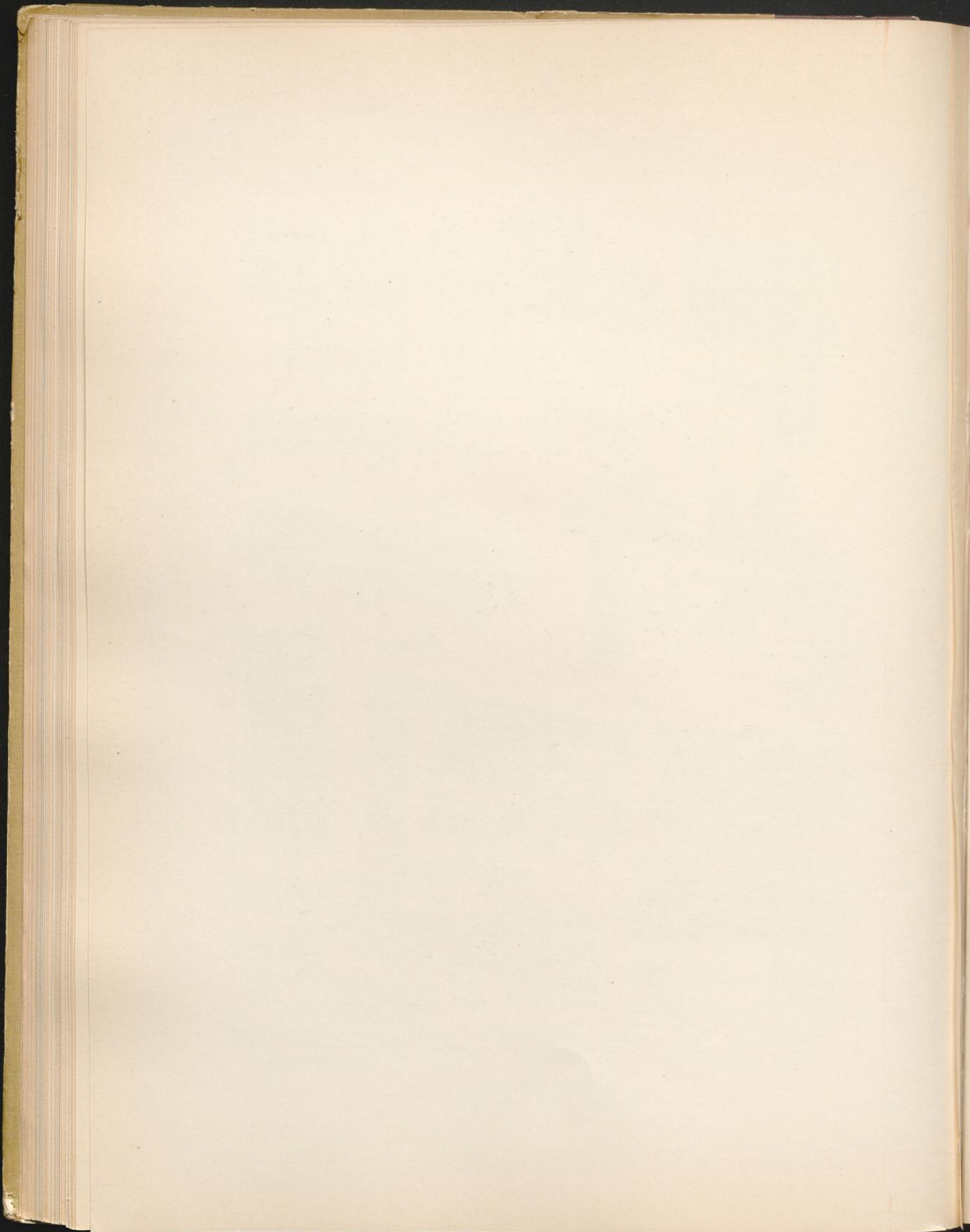
Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Fachwerkhäuser
Ausbildung der Vorkragung.



Rinteln

Regierungsbezirk Cassel



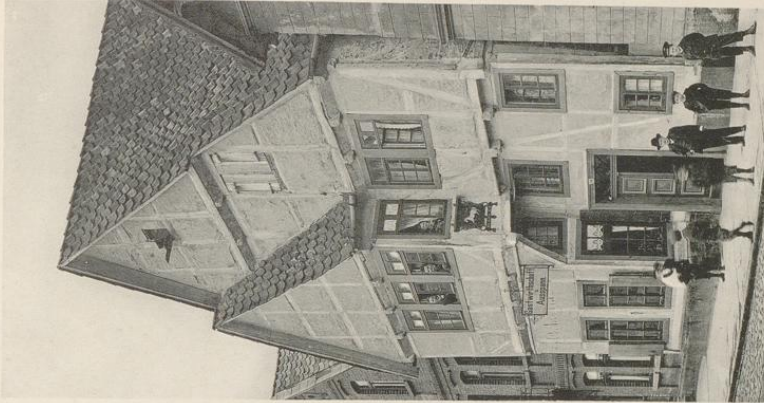
1.

Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Bürgerhäuser

1. Beckerstrasse No. 97. 2. Mühlenstrasse No. 188.

Kreis Grafschaft Schaumburg



2.

Aufnahme von H. Sieber, 1905.

